Münchner Merkur

„Schnullerland" betreut Kinder beim Einkaufsbummel

Idee zweier Freundinnen bundesweit einmaliges Projekt - Eltern „parken" ihre Kinder stundenweise bei Erzieherinnen

„Alle Ideen sind in einem gleich: sie sind einfach" – so wirbt der „Babyparkplatz Schnullerland" für seine Idee. Und was liegt näher, als babygeplagten Eltern beim Einkaufsbummel an die Hand zu gehen und in der Zeit auf ihr Kind aufzupassen? Während die Kleinen im Kreis von 12 Kindern in der Kolosseumstraße 3 – Nähe Sendlinger Tor – spielen dürfen, können Mami und Papi in aller Ruhe Kleider anprobieren.

Innerhalb von fünf Monaten wurde die Idee, in Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern, von Christiane Donhauser und ihrer Partnerin Christine Grefen umgesetzt. „Für maximal acht Stunden in der Woche können Eltern ihre Kinder im Schnullerland parken", erklärt Donhauser das bunderweit erste Projekt dieser Art. Und während dieser „Parkdauer" wird den Kinder viel geboten. Eine große bunte Kissenwiese lädt zum Tollen ein, der Kaufladen und eine Malecke dürfen natürlich auch nicht fehlen. Zeitgemäß können die ein- bis fünfjährigen Knirpse mit einem Dinosaurier spielen. „Oft völlig erschöpft vom Spielen", sagt die 27jährige Kinderpflegerin zufrieden. „fallen die Kleinen in die Arme der Mutter und es entsteht ein großes Gezeter, wenn sie gehen müssen." Zu schnell ist die Zeit mit den anderen Kindern vergangen.

Doch ehe es auf den Nachhauseweg geht, müssen die Eltern 15 Mark pro Stunde zahlen. Schließlich haben sie zu Beginn einen Betreuungsvertrag abgeschlossen, der für den Versicherungsschutz wichtig ist. Unter der Telefonnummer 260 94 72 können die Eltern ihre Sprößlinge fürs nächste Mal vorher anmelden, um sicher zu sein, daß noch ein Platz frei ist. Denn die beiden Freundinnen und ihr Team mit 6 Erzieherinnen rechnen mit großem Zulauf. „Es würde uns freuen, wenn bald eine Vergrößerung nötig wäre", wagen die Initiatorinnen den Blick in die Zukunft. **Stefan Liebl**